

Ostermorgen in Graupa 4. April 2026 - 5.00 Uhr
(Gottesdienstblatt: Datei oster26bl.doc)

Am Osterfeuer:

05.00 wird das Feuer angezündet (Holz und Schale - Nietzsche)
Liedblätter verteilen (Kirchner)

- Stille -

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir feiern diesen Gottesdienst

am Beginn eines neuen Tages,
denn das Licht wird die Nacht überwinden.

Wir feiern diesen Gottesdienst
am Beginn eines neuen Frühjahrs,
denn die Wärme hat den Winter überwunden.

Wir feiern diesen Gottesdienst
am Beginn eines neuen Lebens,
denn Gott hat den Tod überwunden.

Der Gottesdienst in der Osternacht galt an den Anfängen der Christenheit als der bedeutendste des ganzen Jahres. Er war das Herz, die Mutter aller christlichen Feste und Gottesdienste. Nur dadurch, dass Jesus als der Auferstandene erschienen ist, konnte Glauben und Gemeinschaft von Christen entstehen.

Sprecher 1 (Rainer Gemballa)

In Gottes Namen sind wir hier beisammen.
In der Hoffnung auf sein Licht
sind wir im Dunkeln zusammengekommen.

Es ist dunkel, dunkel und still – so still, wie es in unserer lauten Welt hier werden kann.

Es ist dunkel – so dunkel wie an jenem Morgen, an dem die Frauen damals in Jerusalem zum Grab gingen, zu dem Grab, in dem mit dem Leichnam

Jesu all ihre Wünsche und Hoffnungen und Pläne und Erwartungen begraben waren, dem Grab, in dem all das begraben war, auf das sie während ihrer kurzen Bekanntschaft mit Jesus gesetzt hatten.

(Stille)

Sprecher 2 (Stephan Podgorski)

Es ist dunkel, so dunkel wie an jenem Freitag, an dem sich mitten am Tag eine Finsternis über die Welt legte.

Es ist dunkel – so dunkel wie im Garten Gethsemane,
jenem Garten, in dem Jesus mit seinem Vater rang:

Ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber.

Jenem Garten, in dem Jesus seine Freunde bat:

Bleibet hier und wachet mit mir – wachet und betet ...

(Stille)

Gemeindegeseang: Bleibet hier und wachet mit mir (Taizé)

Anstimmen: Nietzsche

Pfarrer

Mitten in das Dunkel hat Gott das Licht gesandt.

Wir stehen jetzt am Osterfeuer. Das Feuer erhellt die Dunkelheit der Nacht. Es ist zugleich Zeichen für Gottes Handeln. Der erste Ostermorgen der Christenheit begann im Dunkel und führte ins Licht. Jesus sagt selbst von sich: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.“

Wir beten

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast durch Christus allen, die an dich glauben, das Licht deiner Herrlichkeit geschenkt. Segne diese Feuer, das die Nacht erhellt und entzünde in uns die Sehnsucht nach dir, dem unvergänglichen Licht, damit wir als erneuerte Menschen deine Herrlichkeit erfahren. Amen.

Entzünden der Osterkerze

In jedem Licht, das angezündet wird, erblicken Christen das Licht, mit dem Gott am Anfang das Chaos gebannt hat. Sie sehen in jedem Licht das wahre Licht, das jeden Mensch erleuchtet, Christus. Und so entzünden wir am Osterfeuer die Osterkerze.

Die Osterkerze weist mit ihren Zeichen auf Christus, das Licht der Welt hin. Christus sagt: „Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Anzünden der Osterkerze am Feuer

Danach Segnung der Osterkerze:

:

Christus, gestern und heute
(Kreuz)

Anfang und Ende
(Alpha und Omega)

Sein ist die Zeit und die Ewigkeit
Sein ist die Macht und die Herrlichkeit
(Jahreszahl)

Christus, auferstanden vom Tod!
Sein Licht leuchte uns!

Vor dem Gang der Kirche

Wir wollen nun das Osterlicht, das Zeichen für den auferstandenen Christus in unsere Kirche tragen.

Kerzen ausgeben am Eingang (Kirchner)

Am Eingang der Kirche erhalten Sie einen Tropfbecher mit einer kleinen Osterkerze, die Sie bitte noch nicht anzünden. Wir haben zur Orientierung einige wenige Lichter aufgestellt. Bitte gehen Sie langsam und vorsichtig zu einem Platz in den Bankreihen und nehmen Sie dort Platz.

Pfarrer

Trägt Osterkerze zur Osterkerze auf den Leuchter und entzündet Osterkerze

Heute ist Ostern. Wir erinnern uns an den Morgen, der die Welt veränderte. Bis dahin war der Tod stärker als das Leben und der Haß mächtiger als die Liebe. Jesus war tot und mit ihm die Hoffnung seiner Freunde. Aber dann kam alles anders.

Wir hören, wie Gott den Urgrund aller Hoffnung für uns Christen an diesem Tag legte: (Geläut: Rainer Gemballa)

Markus 16,1-8

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und Jesus zu salben. 2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. 3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? 4 Und sie sahen und wurden gewahr, daß der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß. ****

*****Kleine
Glocke
erklingt**

5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. 6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auf erstanden, er ist nicht hier. ****

****Mittlere
Glocke
erklingt**

Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. 7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, daß er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. 8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich. ****

*****Große
Glocke
Erklingt**

Geläut weiter lassen.

Pfarrer: So wie eine Glocke zur anderen hinzugetreten ist, und so wie die Nachricht von der Auferstehung Jesu weitergegeben wurde, so wollen wir das Licht der Osterkerze untereinander weitergeben. Wir sprechen uns dabei gegenseitig den alten Ostergruß zu: „Der Herr ist auferstanden!“ und antworten „Er ist wahrhaftig auferstanden.“

Wir singen:

„Christus, dein Licht verklärt unsre Schatten“
(Noten im Gottesdienstblatt, **Anstimmen:**)

Licht wird von vorn nach hinten weitergegeben.

Wir singen ein altes Osterlied der Christenheit:
EG 99 Christ ist erstanden

Liebe Gemeinde, Christus ist erstanden. Das ist Grund zum Feiern. Bisher ist der Altar noch leer und ungeschmückt – das soll sich nun ändern.

Wir haben gehört, wie die drei Frauen zum Grab gingen noch bevor die Sonne aufgegangen war. Der Stein war weggewälzt und Ihnen begegnet ein Bote Gottes in einem langen weißen Gewand.

Deshalb legen wir das **Altartuch** auf den Altar.
(**2 Konfirmanden tun das:** Donatus & Luca holen es von „Nebentisch“ unter dem Christusbild)

Lied EG 116,1 Er ist erstanden, Halleluja

Er ist erstanden, Halleluja.
Freut euch und singet, Halleluja.
Denn unser Heiland hat triumphiert,
all seine Feind gefangen er führt. - Kehrvers

Die drei Frauen erfahren: Christus, das Licht der Welt, ist nicht tot, sondern auferstanden in das Licht Gottes.

Deshalb entzünden wir die **Kerzen** an der Osterkerze und bringen sie auf

den Altar.

(**2 Konfirmanden tun das:** Donatus & Luca)

Lied EG 116,2 - Orgel

Er war begraben drei Tage lang.
Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;
denn die Gewalt des Todes ist zerstört;
selig ist, wer zu Jesus gehört. – Kehrvers

Die drei Frauen erfahren: Jesus der Gekreuzigte ist zugleich Christus, der Auferstandene. Das Kreuz ist nicht mehr nur Zeichen des Scheitern, sondern auch des Neubeginns.

Deshalb bringen wir das **Kreuz** auf die Mitte des Altars.
(**1 Konfirmand tut das:** Donatus)

Lied EG 116,3 - Orgel

Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht!
Ihr sucht Jesus, hier ist er nicht.
Sehet, das Grab ist leer, wo er lag:
er ist erstanden, wie er gesagt.« - Kehrvers

Der Engel, der Bote Gottes verkündet ein Wort Gottes und die Frauen hören zu.

Deshalb bringen wir die **Bibel** auf den Altar.
(**1 Konfirmand tut das:** Luca)

Lied EG 116,4 - Orgel

»Geht und verkündigt, dass Jesus lebt,
darüber freu sich alles, was lebt.
Was Gott geboten, ist nun vollbracht,
Christ hat das Leben wiedergebracht.« - Kehrvers

Das Licht des Ostermorgens vertreibt die Finsternis, das neue Leben vertreibt den

Tod. Der Frühling vertreibt den Winter, Blumen blühen, Vögel zwitschern. Deshalb stellen wir **Blumen** auf den Altar.

(Donatus & Luca **tun das**)

Lied EG 116,5 - Orgel

Er ist erstanden, hat uns befreit;
dafür sei Dank und Lob allezeit.
Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod,
Christus versöhnt uns mit unserm Gott

Verkündigung (zum Bild „resurecctio“ von Jörg Länger)

Liebe Gemeinde,

Manchmal an einem Morgen im Frühjahr sieht es so aus: Es ist schon hell. Die Sonne steht bereits am Himmel. Aber eine Hochnebeldecke verdeckt noch die klare Sicht. Dafür nimmt der Nebel schon alles Licht auf. Die Sonne sieht aus wie eine Scheibe. Wir wissen: Nur noch eine kleine Weile, dann reißt es auf. Dann strahlt der Himmel morgenblau und alle Farben leuchten frisch.

Ein solcher Natureindruck mag Jörg Länger vor Augen gestanden haben, als ihm sein Bild „resurrectio“, Auferstehung, in den Sinn gekommen ist. Wie eine Sonnenscheibe, ein leuchtendes Licht, so wirkt der obere Teil des Bildes. Alles ist in zarten Pastellfarben gehalten. Die Konturen der hellgelben Scheibe sind weich und schimmern in einem orangefarbenen Ton am Rand. Es wirkt wie ein Landschaftsbild, ein Blick in den Himmel. Aber in dem Kreis findet sich eine figürliche Darstellung. Eigentlich sogar zwei Figuren, eng beieinander. Es lässt sich eine Bewegung dazu vorstellen, eine Bewegung der Arme: Ein Flügelschlag. Gleichsam einem Vogel, der sich schwerelos in die Lüfte erhebt – auf dem Hintergrund einer aufgehenden Sonne.

Aber ehe wir weiter ins Details gehen. Der Künstler Jörg Länger hat hier drei Zitate aus der Kunstgeschichte neu verarbeitet. Die Kreuzigung von Robert de Lisle (eine Psalerausgabe aus dem 14. Jahrhundert, die Grablegung von Fra Angelico (ein Altarbild aus den Jahren 1438/1440) und "Die Auferstehung" aus dem Isenheimer Altar von Matthias Grundwald aus dem Jahr 1512.

„Es hat schon alles begonnen, gut zu werden.“ (Karl Rahner). Als ich diesen Satz in einem Buch las, hat er mich nicht mehr losgelassen.

„Es hat schon alles begonnen, gut zu werden.“, das klingt naiv und weltfremd angesichts der globalen Themen unserer Zeit und dem tatsächlichen, empfundenen oder medial herbeigeredeteten Eindruck, es würde alles immer schlimmer werden. Und er wirkt zynisch angesichts dessen, was Menschen erleiden. Denn da ist nicht alles gut und manchmal wird es auch nicht besser. Kriege hören nicht auf, Hoffnungen erfüllen sich nicht, Krankheiten bleiben. Manchmal verlangt eine Situation uns ein um den anderen Tag Kraft ab. Alles gut? Nein, ist es nicht.

Und trotzdem lässt mich der Satz nicht los. Und ich ahne und hoffe, dass in ihm eine Wahrheit verborgen ist. „Der Tod ist verschlungen in den Sieg“, sagt Paulus. Auferstehung. Leben. Verwandlung. Geheimnis unseres Glaubens. Schon jetzt und gleichzeitig auch noch nicht. Wie können wir das begreifen und erfassen?

Da kommt uns heute am Osterfest ein Bild entgegen. Es wirkt wie ein Blick hinter den Schleier unserer Welt.

Zwei helle Farbflächen sind darauf zu sehen.

Leuchtend durchbrechen sie den grauen Untergrund. Sie sind unterschiedlich geformt und schattiert. Die obere ist hell, gleichmäßig rund, mit weichen Konturen. Sie wirkt wie eine Sonne mit einer Corona in orangefarbiger Schattierung.

Die untere wirkt wie Sonnenexplosionen, wie Feuer, wie pure Energie. Lodernd, mit einem glühenden Kern und dunklen Flecken, wie Brandstellen.

Beim genauen Hinsehen werden aus den dunklen Flecken Arme, ein Kopf, der sich nach unten neigt und ein Körper mit angewinkelten Beinen. Die Körperhaltung erinnert an Darstellungen von Jesus am Kreuz.

Schemenhaft sein Körper. Verwundet. Und gleichzeitig ganz vom Licht durchströmt. Der Gekreuzigte im Zentrum des pulsierenden Energieflecks.

Geht die Energie vom Gekreuzigten aus, verströmt sie sich von ihm auf uns, die wir das Bild betrachten? Jesus, unser Trost im Leben und im Sterben?

Oder wird der Gekreuzigte von Licht und Energie umfassen und überstrahlt? Symbol für die Kraft Gottes, die in ihm ist in aller äußeren Schwäche und die die Todesmächte verschlingt?

Nach oben hin gibt es eine Verbindung. Die beiden hellen Flecken verwischen miteinander als würde sich die Energie ausbreiten. Auch hier zeigt sich eine Gestalt, eigentlich sind es zwei, die in einer Sichtachse stehen.

Die vordere Figur hat die Arme fast tänzerisch leicht zur Seite ausbreitet. Sie hat etwas Schwebendes, Schwereloses. Das Gesicht wendet sie leicht nach oben als würde sie gerufen werden oder angesprochen.

Dahinter eine größere Gestalt. Auch hier erhobene Arme. Es ist die Geste, die wir aus Auferstehungsbildern kennen. Jesus, der Auferstandene zeigt seine Nägelmale. Ich bin es. Der durch den Tod ins Leben ging. Verwandelt, aber dennoch erkennbar. Das Leid überwunden und dennoch gezeichnet. Weil Liebe sich verwunden lässt und verwundbar bleibt.

Vielleicht hebt er auch seine Arme zum Segen und sagt „Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ Oder „Ihr seid das Salz der Erde.“ Oder „Fürchtet euch nicht.“

Die kleine tanzend-schwebende Figur zwischen dem Gekreuzigten und dem Auferstandenen könnte ebenfalls für Jesus stehen. Jesus, der „Lord of the Dance“. Gekreuzigt, hinabgestiegen in das Reich des Todes, aus dem Grab aufgehoben in das himmlische Licht, verwandelt in den Herrn der Welt.

Oder steht die kleine Figur für uns? Als würden wir von Christus, dem Auferstandenen, aus der Erdschwere in die Leichtigkeit des Himmels gezogen werden. Dann, wenn wir sterben. Und auch schon jetzt. Lichtmomente zwischen den Schatten, die die Todesmächte auf unser Leben werfen. Wir sind verbunden mit Christus, dem Licht, der uns inwendig licht macht, der uns mit Hoffnung und Zuversicht füllt. Trotz allem und in allem, weil nichts, aber auch gar nichts, wie der Apostel Paulus schreibt, uns trennen kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist.¹ Er ist uns nahe und steht hinter uns, auch im Schmerz, im Leid, in Tränen, in Schuld und in Verzweiflung.

Geheimnis des Glaubens: Dass wir nicht irre werden an der Welt und an dem, was wir lesen und hören oder selbst erleben. Dass in uns eine geheimnisvolle Energie wirkt, die uns hilft, jeden Tag aufzustehen, aufrecht zu sein, unseren Aufgaben nachzugehen. Die uns zugleich berührbar macht, mitfühlend für die, die uns brauchen und uns antreibt, uns für das Gute einzusetzen. Und die die Vision der Verwandlung der Welt in unser Herz pflanzt. Sie brennt in uns als als Hunger nach Gerechtigkeit, als Sehnsucht nach Liebe, als Suche nach Wahrheit. Siehe, ich mache alles neu, sagt Gott. Und diese lebensschaffende Energie wirkt – auch durch uns – Frieden, Versöhnung, Heilwerden, Trost, Aufatmen, Leben. Sie gibt unserer Trotzskraft Feuer, damit sie sich gegen das aufbäumt, was übermächtig scheint und so sicher wie der Tod.

Leuchtende Farbflecken auf grauem Grund. Der Künstler Jörg Länger hat sein Bild „Resurrectio“ genannt. Auferstehung als göttliche Energie, die alle Grenzen sprengt. Die Grenzen des Leides, des Sterbens, des Grabes, die Grenzen der irdischen und der himmlischen Welt.

Sehen Sie die horizontale Linie, die das Bild im unteren Drittel teilt? Sie beginnt schwarz, wie mit einem Fineliner gezogen und setzt sich nach rechts hin als goldgelbe Linie fort. Wie können wir sie deuten?

Ist sie eine Trennlinie oder verbindet sie?

Ist sie ein Symbol für die Welt vor und nach der Auferstehung Jesu?

Ist sie ein Symbol für unser Leben? Unperfekt, gezeichnet, schwach, aber hineinverwickelt in die Lebensenergie des Christus.

In ihn hineingetauft, in seinen Tod und in seine Auferstehung. Mit ihm zusammengewachsen. Die Taufe als Beginn des neuen Lebens. Die Linie wird zum Lichtstrahl, der den ganzen Lebensweg begleitet und in die Ewigkeit führt. So leben wir noch mit der Realität des Todes und der Dunkelheiten, und zugleich sind wir dazu berufen schon zu leben und zu tun, worauf wir hoffen.

Blicken wir noch einmal auf die Figur des Auferstandenen in der oberen Sonnenscheibe:

Wie er da steht. Zentriert. Und als wäre er fest darin verankert. Und wie er seine Hände zum Segen hebt, als würde er den Lichtkreis um sich beständig halten und erweitern wollen. Als sollten wir wissen: Es ist geschehen.

¹ Vgl. Röm 8.

Er ist auferstanden. Christus ist über und in allem mit seiner verwandelnden und das Leben erneuernden Kraft.

Ostern erinnert uns: Es hat schon begonnen. Es hat alles schon begonnen, gut zu werden. Das Leben hat den Tod verschlungen. Es ist schon Realität in unserer erlösungsbedürftigen Welt. Trotz allem, was wir erleben: Nichts und niemand kann diese Dynamik aufhalten. Amen.

Lied SvH 17, 1-5 Manchmal feiern wir mitten am Tag

Fürbittgebet

Pfarrer: Allmächtiger Gott, barmherziger Vater,
wir preisen dich für die Auferstehung deines Sohnes.
Wir danken dir, dass er, der begraben war, lebt.
Er hat die Macht des Todes gebrochen,
er geht uns voran und führt uns hinein in das neue Leben
in dir.

Sprecher 1: Wir bitten dich: Lass auch in uns Ostern werden.
Überwinde alles, was uns an Tod und Hoffnungslosigkeit
fesseln will.
Fülle unser Herz mit Freude.
Stärke unseren Glauben.
Gib uns die Zuversicht, dass auch wir eines Tages
auferstehen werden. Wir singen dein Lob:

Gemeinde: Halleluja (Noten im Gottesdienstblatt)

Sprecher 2: Wir bitten dich für deine Kirche: Erfülle sie mit dem Licht
von Ostern.
Schenke ihr neue Kraft, das Evangelium zu
verkündigen.
Überwinde alle Angst und Verzagtheit, und mache sie zu
dem Ort,
an dem wir deine Macht und deine Liebe erfahren dürfen.
Wir singen dein Lob:

Gemeinde: Halleluja (Noten im Gottesdienstblatt)

Sprecher 1: Wir bitten dich für deine Welt: Erfülle sie mit Frieden.
Wende die Herzen der Gewalttäter.

Vertreibe die Todesschatten des Krieges,
damit alle Menschen in Sicherheit und Freiheit und
Gerechtigkeit leben können.

Wir singen dein Lob:

Gemeinde: Halleluja (Noten im Gottesdienstblatt)

Sprecher 2: Wir bitten dich für die Menschen, die deine Hilfe
besonders brauchen:
Für die, deren Leben nicht mehr dasselbe ist,
weil jemand fehlt, den sie lieben.
Für alle, die krank sind ohne Aussicht auf Besserung.
Für alle, die am Ende ihrer Kräfte sind und nicht wissen,
wie es weitergehen soll.
Schenke ihnen einen neuen Anfang,
schenke ihnen Heilung und Hilfe und Kraft.
Wir singen dein Lob:

Gemeinde: Halleluja (Noten im Gottesdienstblatt)

Sprecher 1: Wir bitten dich für unsere Familien und für alle,
die uns am Herzen liegen.
Ganz besonders bitten wir dich für die,
die gerade durch dunkle Zeiten gehen.
Wir singen dein Lob:

Gemeinde: Halleluja (Noten im Gottesdienstblatt)

Sprecher 2: Bewahre sie und schütze sie.
Hilf uns, füreinander da zu sein und in der Liebe zu
leben, mit der du uns beegnest.
Wir singen dein Lob:

Gemeinde: Halleluja (Noten im Gottesdienstblatt)

Pfarrer: Gott des Lebens und der Freude,
lass die Kraft der Auferstehung unser Leben
durchdringen.
Lass uns hell werden in deinem Licht und stark in deiner
Liebe.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Alle: Vater Unser

(2026: ohne Musik am Kreuz des Friedhofs)

EG 100, 1+5 Wir wollen alle fröhlich sein (Orgel)

Segen

am Ende dieser Nacht begrüßen wir den neuen Morgen,
am Ende dieser Nacht erwärmt uns das helle Licht,
am Ende dieser Nacht beginnen wir das Leben neu.

So gehen wir in das Licht des neuen Morgens
aus dem gemeinsamen Schweigen,
aus dem gemeinsamen Schauen,
aus dem gemeinsamen Hören
und stellen uns unter Gottes Segen

Sendung und Segen

Dazu wollen wir uns erheben
Wir alle sind verbunden durch das Licht Jesu Christi,
verbunden verbunden durch Gottes Güte.

Gott segne euch mit der Gewissheit,
dass der Stein vom Grab aufgehoben
und der Weg ins Leben gebahnt ist.

Gott umhülle euch mit seinem Segen und begleite euch
aus der Nacht in den Ostermorgen,
aus der Dunkelheit in sein Licht,
aus dem Tod in ein neues Leben.

Gottes Friede beschütze euch,
seine Liebe beflügeln euch,
seine Freude rühre euch an.

Denn Christus ist auferstanden.
So segne euch der allmächtige und barmherzige Gott,
Vater, Sohn und (+) Heiliger Geist. Amen.

Ausgangsmusik (Orgel)

**Hier kommt das Gottesdienstblatt
(In der Reihenfolge des Ablaufs)**

Feier am Ostermorgen



Ostermorgen, 5. April 2025 - 5.00 Uhr
Ev.-Luth. Kirche Graupa

Osterfeuer Eröffnung

Gesang **Bleibet hier und wachet mit mir**



Gebet- Entzünden der Osterkerze
Gang in die Kirche

Kirche Am Eingang erhält jeder eine Becherkerze, die noch nicht entzündet wird. Die Gemeinde nimmt schweigend in der dunklen Kirche Platz, nachdem die Osterkerze hereingetragen wurde.

Eingangswort Heute ist Ostern

Lesung: Markus 16,1-8 - Geläut
Weitergeben des Osterlichtes mit Ostergruß:
„Der Herr ist auferstanden!“ „Er ist wahrhaftig auferstanden.“



Lied **EG 99 Christ ist erstanden**

(1) Christ ist erstanden von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.
(2) Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ'.
Kyrieleis.
(3) Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Aktion Altar schmücken

Tuch

Lied 116,1

Er ist erstanden, Halleluja
 Er ist erstanden, Halleluja.
 Freut euch und singet, Halleluja.
 Denn unser Heiland hat triumphiert,
 all seine Feind gefangen er führt.

Kehrvors

Lasst uns lobsingen vor unserem Gott,
 der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
 Sünd ist vergeben, Halleluja!
 Jesus bringt Leben, Halleluja!

Kerzen

Lied 116,2

Er war begraben drei Tage lang.
 Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;
 denn die Gewalt des Tods ist zerstört;
 selig ist, wer zu Jesus gehört. – Kehrvors

Kreuz

Lied 116,3

Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht!
 Ihr sucht Jesus, hier ist er nicht.
 Sehet, das Grab ist leer, wo er lag:
 er ist erstanden, wie er gesagt.« - Kehrvors

Bibel

Lied 116,4

»Geht und verkündigt, dass Jesus lebt,
 darüber freu sich alles, was lebt.
 Was Gott geboten, ist nun vollbracht,
 Christ hat das Leben wiedergebracht.« - Kehrvors

Blumen

Lied 116,5

Er ist erstanden, hat uns befreit;
 dafür sei Dank und Lob allezeit.
 Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod,
 Christus versöhnt uns mit unserm Gott

Geistliches Wort zu „resurrectio“ von Jörg Länger

Lied SvH 17, 1-5 Manchmal feiern wir mitten am Tag

1. Manch-mal fei-ern wir mit-ten am Tag
ein fest der Auf-er-ste-hung
Lo-ben, prei-sen je-su Na-men
und der Herr ist da. da.

2. Manchmal feiern wir mitten am Tag ein Fest der Auferstehung:
Stunden werden eingeschmolzen und ein Glück ist da.

3. Manchmal feiern wir mitten im Wort ein Fest der Auferstehung:
Sätze werden aufgebrochen und ein Lied ist da.

4. Manchmal feiern wir mitten im Streit ein Fest der Auferstehung:
Waffen werden umgeschmiedet und ein Friede ist da.

5. Manchmal feiern wir mitten im Tun ein Fest der Auferstehung:
Sperrern werden überwunden und sein Geist ist da.

Fürbittgebet

Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja.

Lied EG 100, 1+5 Wir wollen alle fröhlich sein

1. Wir wollen alle fröhlich sein
in dieser österlichen Zeit;
denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich alle Christenheit
und lobe die Dreifaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn

Segen

Orgelnachspiel